

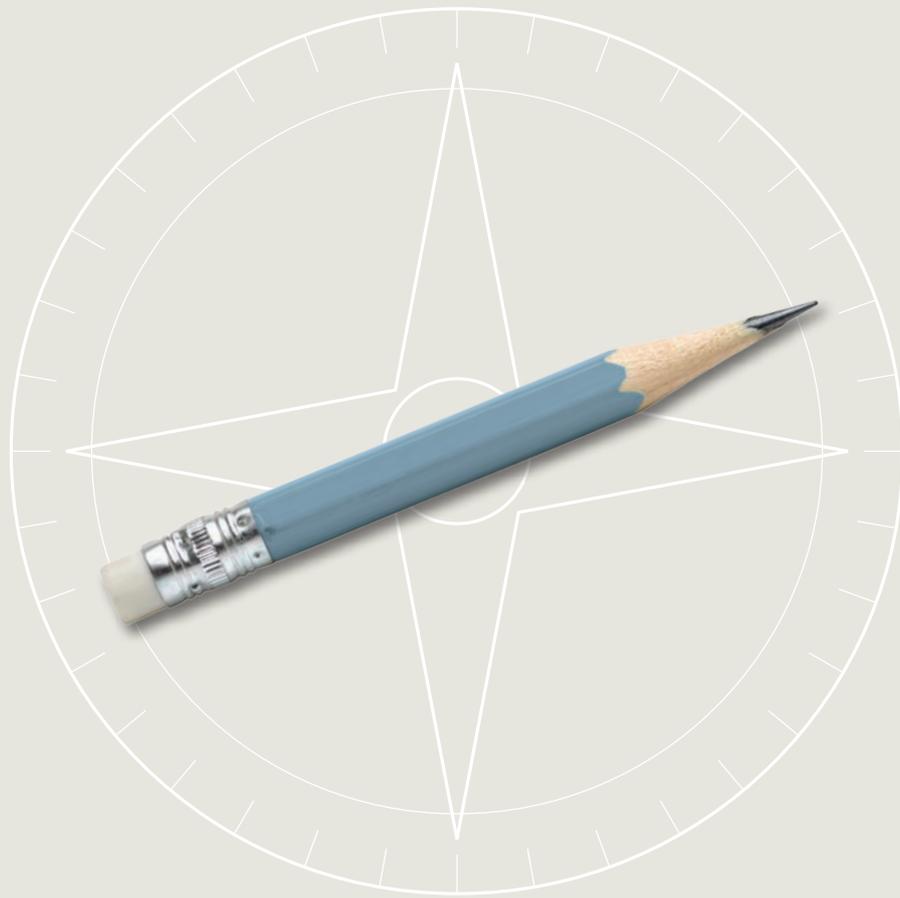


Perspektive 2017

Sie haben die Wahl.



2016



2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein unruhiges Jahr 2016 liegt hinter uns. Was auf den ersten Blick vielleicht verwundern mag: Das gilt auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Obwohl Deutschland doch auf wirtschaftlich stabilen Beinen steht. Oder etwa nicht? In unserer täglichen Arbeit merken wir: Unsere Mitgliedsunternehmen in der Region müssen sich im internationalen Wettbewerb immer mehr strecken. Schritthalten oder – besser noch – Vorangehen wird zunehmend schwieriger. Unsere Verbandsanwälte und Verbandsingenieure unterstützen unsere Mitglieder nach Kräften. Wir sind deshalb zuversichtlich: Unsere Mitglieder bestehen auch weiterhin im härter werdenden Wettbewerb.

Helpen würde dabei ein klarer (wirtschafts-)politischer Kurs, wobei wir bei dem politisch nicht nur in Deutschland unruhigen Jahr 2016 wären. Die Erfolge inhaltsleerer, „postfaktischer“, angstschürender, populistischer und nationalistischer Strömungen in Deutschland, Europa, Großbritannien und den USA werden aller Voraussicht nach auch das Jahr 2017 prägen. Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai und die Bundestagswahl im September werfen ihre Schatten voraus. Auch unsere französischen Nachbarn wählen im Frühsommer. Wohin die Reise für NRW, für Deutschland und für Europa geht? Ungewiss. Wir haben in der vorliegenden Ausgabe der Perspektive einen Experten und Parteienforscher genau das gefragt. Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte beleuchtet für uns, worauf es aus wirtschaftspolitischer Sicht nun ankommt – was wir vom Jahr 2017, von einer möglichen neuen Landes- und Bundesregierung sowie den folgenden Jahren erwarten können. Gesammelt und aufgeschrieben haben wir auch Stimmen aus unseren Mitgliedsunternehmen. Was denken Sie? Wohin geht die Reise?

Ich lade Sie ein, all diese Fragen auch für sich selbst zu beantworten. Anregungen finden Sie im Innern dieses Hefts. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der 14. Ausgabe unserer „Perspektiven“.

Herzliche Grüße

Ihr



Dirk W. Erhöfer



Ihre



Entscheidung



zählt



 Tarifgeschehen

6 Wir sind die Experten bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen

- Metallindustrie
- Chemische Industrie
- Papier, Pappe, Kunststoff verarbeitende Industrie

 Wahlen: Bund und Land

10 Welche Rahmenbedingungen brauchen Sie für Ihr Geschäft?

- Von Düsseldorf nach Berlin: Wahlen in NRW und im Bund 2017
- Superwahljahr 2017: Was bewegt Unternehmer in Nordrhein-Westfalen?

 Tarif und Recht

18 Wie wichtig ist Ihnen Verlässlichkeit?

- Beraten. Vertreten. Gestalten.
- Rechtsberatung
 - Tarifverträge
 - Betriebsvereinbarungen
 - Arbeitsgerichtsprozesse
 - Vertragsgestaltung

 Arbeitswirtschaft

22 Wie viel Potenzial schlummert in Ihren Prozessen?

- Analysieren. Konzipieren. Optimieren.
- Demografie
 - Aufbauorganisation
 - Entgelt
 - Prozessoptimierung
 - Arbeitszeitgestaltung

 Kommunikation

26 Wirkt Ihre Kommunikation so, wie Sie es sich wünschen?

- Positionieren. Informieren. Vernetzen.
- Positionen
 - NACHGELESEN
 - Pressemitteilungen
 - Homepage
 - Social Media
 - Umfragen / Amtliche Statistik
 - Fotos und Filme
 - Strategische Öffentlichkeitsarbeit
 - AGV-net

 Bildung und Nachwuchssicherung

30 Wissen Sie, wo Sie geeigneten Nachwuchs finden?

- Orientieren. Fortbilden. Fördern.
- Nachwuchs
 - Bildungseinrichtungen
 - Bildungsnetzwerk
 - Lehrkräfte
 - Mitglieder

 Verbändegemeinschaft

34 Highlights aus den Verbänden

- MINTegration
- Stipendiaten
- Parlamentarischer Abend
- Podiumsdiskussion
- Infotruck Metall- und Elektroindustrie
- Ein letztes Mal beim Opel-Werk

 Daten und Personen

36 Strukturdaten 2016
38 Vorstände der Verbände 2016

39 Impressum

Wir sind die Experten bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen

Verlässlich. Den Betriebsfrieden während, die Wettbewerbsfähigkeit erhaltend und dabei fair für alle. Dafür steht die Tarifpolitik in Deutschland. Drei Verbände unserer Bürogemeinschaft gestalten die Tarifverträge für die Branchen Metall und Elektro, Chemie und Papierverarbeitung aktiv mit.

▶ 2016 war ein Jahr der vollen Terminkalender. Denn in allen drei Branchen verhandelten Gewerkschaften und Arbeitgeber teils parallel neue Tarifverträge und zeigten einmal mehr: Bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen in Deutschland sind Eingriffe des Staates unnötig – denn die Sozialpartner sind die Experten und regeln, was es zu regeln gilt.

Metallindustrie

Den Beginn machte die Metall- und Elektroindustrie – und stellte unter Beweis, dass Tarifverhandlungen zwar nicht immer einfach, letztlich aber doch

erfolgreich sind. Fünf Verhandlungsrunden waren nötig, bis schließlich im Mai in Köln ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss erzielt wurde. Der besagte: eine Erhöhung der Tabellenentgelte und Ausbildungsvergütungen in einer ersten Stufe von 2,8 Prozent ab dem 1. Juli 2016 und in einer zweiten Stufe von weiteren 2,0 Prozent ab dem 1. April 2017. Zudem erhalten die Beschäftigten nach drei Leermonaten für den Monat Juni 2016 einen Pauschalbetrag von 150 Euro. Bei einer Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2017, das heißt von 21 Monaten, einigten sich METALL NRW und die IG Metall erstmals seit Jahren wieder auf eine differenzierende

Fünf Verhandlungsrunden waren nötig, bis schließlich im Mai in Köln ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss erzielt wurde.

Mai 2016: Abschluss unter Federführung von METALL NRW in Köln



Laufzeit: bis zum 31. Dezember 2017

21 Monate

Pauschalbetrag nach drei Leermonaten von

150 €

1. Stufe: ab 1. Juli 2016 Erhöhung der Tabellenentgelte und Ausbildungsvergütungen von

2,8 %

2. Stufe: ab 1. April 2017 Erhöhung der Entgelte um weitere

2,0 %

Differenzierende Wettbewerbskomponente



Wettbewerbskomponente. Demnach können Betriebe, die eine unterdurchschnittliche Ertragslage aufweisen, die für den Monat Juni 2016 gewährte Einmalzahlung bis auf null reduzieren oder verschieben und die Tarifierhöhung der zweiten Stufe um drei Monate verschieben. Die Entscheidung, ob und wie ein Betrieb diese Wettbewerbskomponente nutzen kann, wird vor Ort getroffen. Die Tarifvertragsparteien müssen bei Vorliegen eines Antrags binnen eines Monats eine Entscheidung herbeiführen.

Dirk W. Erhöfer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Metallindustrie für Bochum und Umgebung e. V., der ebenso wie der Vorsitzende des Verbandes, Friedrich Wilhelm Wengeler, bei den Verhandlungen vor Ort anwesend war, bewertet den Abschluss: „Unsere Ziele lauteten: nicht mehr so hoch, nicht mehr so kurz, nicht mehr so starr. Diese haben wir weitgehend erreicht. Bezogen auf die Laufzeit ist die Gesamtbelastung von 2,45 Prozent spürbar niedriger als zuletzt. Dennoch ist die Zahl für viele Unternehmen gerade in unserer Region immer noch schwer zu verkraften. Dafür bietet die längere Laufzeit mehr Planungs- und Kalkulationssicherheit. Für die Unternehmen im Mittleren Ruhrgebiet und im

Kreis Recklinghausen essenziell ist die differenzierende Wettbewerbskomponente. Denn damit haben vor allem auch mittelständische Unternehmen die Chance, auf wirtschaftliche Schieflagen flexibel zu reagieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Das Instrument ist so konzipiert, dass es einfach und schnell wirkt und lokal geregelt wird“, so Erhöfer abschließend. Den ersten Praxistest bei der tariflichen Einmalzahlung hat die Differenzierung bereits hinter sich: Hier zeigten sich zum Teil unerwartete Anwendungshürden, weil die IG Metall auf Mitgliederbefragungen in den Betrieben bestand, deren Ergebnisse nicht immer der wirtschaftlichen Faktenlage entsprachen. Es gilt deshalb, für die Differenzierung der 2. Tarifstufe ab April 2017 ein verbessertes, das heißt praxistauglicheres, Verfahren mit der Gewerkschaft zu verabreden. Dennoch haben NRW-weit ca. 70 Unternehmen das Instrument erfolgreich genutzt. Spätestens nach der Bundestagswahl am 24. September schalten die Tarifpartner wieder in den Tarifrunden-Modus. Thematisch dürfte es unter anderem um Arbeitszeitthemen gehen.

„Unsere Ziele lauteten: nicht mehr so hoch, nicht mehr so kurz, nicht mehr so starr. Diese haben wir weitgehend erreicht.“ DIRK W. ERLHÖFER





Chemische Industrie

Im Juni zog die Chemie-Industrie nach. Nach intensiven Verhandlungen hatten Chemie-Arbeitgeber und IG BCE eine Tarifeinigung mit einer Laufzeit von 24 Monaten erzielt. In der 1. Stufe stiegen die Entgelte um 3,0 Prozent. In der 2. Stufe ab Oktober 2017 werden die Entgelte um 2,3 Prozent erhöht. Die tabellenwirksamen Tarifierhöhungen können bei besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Unternehmens jeweils zwei Monate nach hinten verschoben werden. Neben den operativen Verlust als Verschiebekriterium tritt – als innovatives neues Kriterium – eine nicht wettbewerbsfähige Mini-Rendite von bis zu 3 Prozent. Bundesweit haben rund 60 Unternehmen von einer der beiden Möglichkeiten im Rahmen der ersten Erhöhungsstufe Gebrauch gemacht. Die Einigung gilt für 550.000 Beschäftigte in 1.900 Betrieben der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie. Teil des Tarifpakets ist auch die Weiterentwicklung des gemeinsamen Ausbildungstarifvertrags. „Nur“ zwei Bundesrunden waren nötig, um einen „für beide Seiten tragbaren“ Kompromiss zu finden.

„Für die Unternehmen war und ist dieser Abschluss zweifellos ein Kraftakt, der nur durch die lange Laufzeit tragbar ist.“ DIRK W. ERLHÖFER

„Für die Unternehmen war und ist dieser Abschluss zweifellos ein Kraftakt, der nur durch die lange Laufzeit tragbar ist. Insgesamt haben wir aber eine Lösung gefunden, die die Interessen der Arbeitgeber angemessen berücksichtigt“, sagte Dirk W. Erhöfer, der an den Verhandlungen teilnahm. „Langfristige Planungssicherheit und Entlastung durch betriebliche Flexibilität – das sind die Pluspunkte aus Arbeitgebersicht“, betonte er. Diese zusätzliche betriebliche Flexibilität trägt der tatsächlich sehr heterogenen Situation innerhalb der Branche Rechnung, wohingegen die IG BCE zunehmend ihre tarifpolitischen Ziele an den mitgliederstärksten Unternehmen ausrichtet – eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den Bestand des Flächentarifvertrages.

Arbeitgeber und IG BCE haben zudem vereinbart, ihr gemeinsames Engagement in der Nachwuchssicherung auszubauen. Das neu geschaffene Programm „Pre-Start“ verbessert die Arbeitsmarktchancen Jugendlicher mit besonderem Entwicklungsbedarf u. a. durch die Vermittlung notwendiger Sprachkenntnisse und sozialer Kompetenzen. Während des bis zu dreimonatigen Intensiv-Kurses erhalten die Teilnehmer eine Vergütung von 450 Euro monatlich, die vom

Die Einigung gilt für 550.000 Beschäftigte in 1.900 Betrieben der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie.

Unterstützungsverein der chemischen Industrie (UCI) finanziert wird, einer gemeinsamen Einrichtung von BAVC und IG BCE. Der UCI übernimmt zudem die Kosten der sozialpädagogischen Betreuung. Die Chemie-Sozialpartner stellen ein Budget von 1 Million Euro für das neue Programm bereit. Die Chemie-Sozialpartner vereinbarten zudem, das gemeinsam erreichte hohe Ausbildungsplatzniveau auch unter veränderten Rahmenbedingungen (sinkende Schulabgängerzahlen, Trend zur Akademisierung) möglichst zu halten, auch wenn künftig keine verbindlichen Zahlen mehr verabredet werden. In der Chemie gilt unverändert der Grundsatz „Ausbildung geht vor Übernahme“. Daten zu Ausbildung und Übernahme werden weiterhin in einem gemeinsamen Monitoring gesammelt.

Papier, Pappe, Kunststoff verarbeitende Industrie

Nach dem Start der Tarifrunde im Herbst 2016 einigten sich der Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e. V. und die Gewerkschaft ver.di erst am 9. Januar 2017 auf einen neuen Tarifvertrag. Zuvor waren die Verhandlungen stets von Warnstreiks der Gewerkschaft flankiert, die unseren Tarifbezirk „traditionell“ überdurchschnittlich getroffen haben. In der vierten Verhandlungsrunde und rund 13-stündigen Gesprächen in Berlin ist schließlich folgender Kompromiss erzielt worden: Ab dem 1. Januar 2017 steigen die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen der Beschäftigten in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie nach zwei Nullmonaten um 2,1 Prozent; ab 1. April 2018 steigen die Entgelte um weitere 2,1 Prozent. Die Einigung sieht eine 24-monatige Laufzeit vor. Der Abschluss

gilt bis zum 31. Oktober 2018. Dirk W. Erhöfer, der für die VPV Westfalen ebenfalls in Berlin war und die Verhandlungen begleitete, bewertete den Abschluss in Anbetracht der aktuell schwierigen Branchensituation als gerade noch vertretbar: „Unser Ziel war es, nach zwei Abschlüssen mit hohen Reallohnsteigerungen den Unternehmen bessere Handlungsspielräume für Investitionen und gleichzeitig mehr Planungssicherheit zu verschaffen. Auch hatten uns die Mitglieder fehlende Preiserhöhungsspielräume am Markt rückgemeldet, was unser Handeln in der Bundestarifkommission maßgeblich beeinflusst hat. Nahezu alle Ziele auf Arbeitgeberseite sind mit der Einigung erreicht worden, auch wenn wir dafür an die Belastungsgrenze gehen mussten. Bei einer weiterhin als mäßig prognostizierten Teuerungsrate sorgen die Entgelterhöhungen mit der aktuellen Einigung und den vergangenen Abschlüssen weiterhin für mehr Geld im Portemonnaie und belasten die Unternehmen weniger stark als zurückliegende Abschlüsse.“ Der Tarifabschluss liegt deutlich unter ver.di ursprünglicher Forderung nach 5,0 Prozent mit einer Laufzeit von zwölf Monaten, mit der sich die Gewerkschaft regelrecht „eingemauert“ hatte. ○

„Nahezu alle Ziele auf Arbeitgeberseite sind mit der Einigung erreicht worden, auch wenn wir dafür an die Belastungsgrenze gehen mussten.“

DIRK W. ERLHÖFER



Januar 2017: Einigung des Hauptverbandes Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e. V. und ver.di



Laufzeit: bis zum 31. Oktober 2018

24 Monate

Stufe 1: ab Januar 2017 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen nach zwei Nullmonaten um

2,1 %

Stufe 2: ab 1. April 2018 Erhöhung der Entgelte um weitere

2,1 %

Nach einer 13-stündigen vierten Verhandlungsrunde einigten sich die Tarifpartner auf einen Kompromiss mit diesen Eckpunkten.

SIE HABEN DIE WAHL: BUND UND LAND

Welche Rahmen



brauchen Sie für



bedingungen

er Ihr Geschäft?



Von Düsseldorf nach Berlin: Wahlen in NRW und im Bund 2017

2017 ist wieder ein Superwahljahr – gerade für uns in Nordrhein-Westfalen. Erst die Landtagswahl im Mai, die weit über unser Bundesland hinaus strahlt, im September dann die Bundestagswahl. Der Zusammenhang von beiden Wahlen ist offensichtlich, wird die Landtagswahl in NRW zu Recht als kleine Bundestagswahl mit Signalwirkung angesehen.

◀ Wer wüsste das besser als die SPD, die 2005 zunächst NRW an eine schwarz-gelbe Koalition verlor und anschließend auch die vorfristig angesetzte Bundestagswahl.

Auch bei der diesjährigen Bundestagswahl ist NRW prominent vertreten, ist doch Martin Schulz als SPD-Kanzlerkandidat in NRW in der Wahlkabine mit der Zweitstimme direkt wählbar. Er wird die Landesliste der SPD in NRW auf Platz eins für den Deutschen Bundestag zieren. Den Namen der Kanzlerin sucht man hier hingegen vergeblich. Sie hat ihren Wahlkreis in Mecklenburg-Vorpommern und führt dort auch die Landesliste an. Das ist keine Randnotiz. Denn mittlerweile sind aus der Wahlforschung die sogenannten „Layout-Wähler“ bekannt. Sie machen die Stimmabgabe auch von der Gestaltung des Wahlzettels abhängig: Wer hier oben steht, wird deutlich eher angekreuzt als weiter unten Platzierte. Das ist sicher nicht wahlentscheidend, aber ein Platzvorteil für die SPD in NRW, die zunächst aber dem Landtagswahltag entgegenfiebert.

Wofür steht Schulz inhaltlich?

Martin Schulz verschafft der NRW-SPD im Landtagswahlkampf starken Rückenwind. Ob er Hannelore Kraft und die Sozialdemokraten über die Ziellinie als stärkste Fraktion im Düsseldorfer Landtag bringt, ist jedoch unklar. Aber Personen machen gerade im Wahlkampf einen besonderen Unterschied. Wer ist Schulz? Wofür steht er inhaltlich? Die Neugierde führt zu besonderer Aufmerksamkeit. Sie ist die Machtprämie in einer Aufregungsdemokratie. Ohne Präsenz keine Mobilisierung. Anders wären die vielen Wahlplakate auch nicht zu erklären, die einige Wochen vor dem Wahltermin den öffentlichen Raum

dominieren. Für Wähler vermischen sich zudem immer mehr die Ebenen der Wahl. So wird auch in Düsseldorf viel stärker als früher im Bewusstsein der Wähler über Berlin oder auch internationale Ereignisse mitentschieden.

Der Kanzlerkandidat der Bundes-SPD kommt gebürtig aus NRW. Auch der letzte Kanzlerkandidat der SPD von 2013, Peer Steinbrück, hatte seinen Wahlkreis in NRW und war von 2002–2005 sogar Ministerpräsident. Bei der Bundestagswahl konnte aber kein Steinbrück-Bonus für die SPD in NRW gemessen werden. Auch Steinbrück startete mit überbordenden Erwartungen, sehr guten Umfragewerten, die er am Ende nicht einlösen konnte. Kann sich das wiederholen? Im direkten Vergleich mit Schulz wird schnell erkennbar, dass spätestens am rheinischen „Singsang“ des aktuellen SPD-Kanzlerkandidaten jedem Zuhörer der Unterschied zum hanseatisch geprägten Steinbrück auffällt. Schulz hat eine Aufsteiger-Biografie, die ihn im Labor des Ruhrgebiets zum Kumpel macht. Für Kraft ist Schulz ein ersehntes Bonbon. Zudem fremdelt sie mit ihm weniger als mit Siegmund Gabriel. Fakt ist: Strauchelt Kraft in NRW, dann ist die Bundestagswahl für die SPD bereits im Mai verloren.

Martin Schulz wirkt auf Zuhörer wie ein vertrauter Nachbar. Würselen ist überall! Das kommunale Basislager der Demokratie, die Politik vor Ort, hat ihn in seinen Jahren als Bürgermeister geprägt. Im Blick auf die Bundespolitik verfügt der spätere Langzeit-EU-Parlamentarier über den Charme des Anti-Etablierten. Er hatte in der Berliner Republik nie einen politischen Job. Im Wahlkampf kann er deshalb konfrontieren, muss nicht kooperieren. Zudem ist er nicht in die Kabinettsdisziplin eingebunden, wie es ein Kanzlerkandidat Siegmund Gabriel wäre – ein großer Pluspunkt für Schulz als Wahlkämpfer. Andererseits hat er alle wichtigen internationalen Entscheidungen, etwa in der Flüchtlingspolitik oder beim Euro, zusammen mit Bundeskanzlerin Merkel ausgehandelt und zu verantworten.

„Für Wähler vermischen sich zudem immer mehr die Ebenen der Wahl. So wird auch in Düsseldorf viel stärker als früher im Bewusstsein der Wähler über Berlin oder auch internationale Ereignisse mitentschieden.“

PROF. DR. KARL-RUDOLF KORTE



Über welche Zukunftskompetenz im Bereich der Innenpolitik und der sozialen Sicherheit verfügt Schulz? Darüber wissen wir bislang wenig. Immerhin zeigt sich, dass er verstärkt – stärker als es zuletzt bei der SPD der Fall war – Themen der sozialen Gerechtigkeit adressieren und die arbeitende Mitte der Gesellschaft ansprechen wird. Beim Wähler kommt das derzeit an, wie Umfragen der letzten Monate zeigen. Als „Mister Europa“ hat er jedoch alle gegen sich, die

entscheidend, um mitregieren zu können. Wichtiger ist, Koalitionsoptionen pragmatisch möglichst offen zu halten. Mehrheiten können sich insofern mit einer „Obama-Strategie“ ergeben: durch das Sammeln und Addieren von Minderheiten.

Vieles ähnelt im Moment der Situation von 2009. Auch damals profitierten die kleinen Parteien von der Großen Koalition. Solche Sonderformate des Regierens führen unweigerlich zum Ausfransen an den politischen Rändern. Sie schwächen die Großen und stärken die Kleinen. Keine Partei wird sich vorab in einseitige Koalitionsaussagen verstricken. Denn wer zukünftig nicht nur rechnerische, sondern belastbare politische Mehrheiten sucht, muss sich auf dem Koalitionsmarkt tummeln, in alle Richtungen koalitionsfähig sein. Das macht es für die Wähler schwierig. Für sie wird der Stimmzettel so zum Lotterieschein. Bundeskanzlerin Angela Merkel kandidiert zum vierten Mal, damit lautet die Wählerfrage: Merkel plus X? Ihr Popularitätspanzer ist aber seit September 2015 erodiert. Offene Grenzen und globaler Einwanderungsdruck werden ihr inzwischen von vielen Wählern persönlich angelastet. Aus dem Kanzler-Bonus ist ein Merkel-Malus geworden. Dennoch könnte sie ab September mit der stärksten Fraktion aktiv Koalitionspartner für eine neue Regierung suchen.

Drei große Konfliktlinien

Noch immer gruppiert sich das Parteiensystem in Deutschland um drei große gesellschaftliche Konfliktlinien. Entscheidende Fragen sind erstens die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, zweitens kulturelle Differenzen der politischen Partizipation

„Bislang wurden in Deutschland immer Regierungen abgewählt, praktisch nie neue Koalitionen mit Mehrheiten ausgestattet.“

PROF. DR. KARL-RUDOLF KORTE

nicht mehr Europa wollen, sondern Halt im Nationalen suchen. Was am Ende überwiegt, ist noch nicht absehbar: der Frust am „Weiter-So“ der Bundeskanzlerin, die andererseits mit heroischer Gelassenheit die wertegestützte

Vernunft des Westens eisern und krisenlotsenhaft verteidigt, oder der Wunsch nach Neuanfang mit einem für die Berliner Republik noch verhältnismäßig unverbrauchten Gesicht? Bislang wurden in Deutschland immer Regierungen abgewählt, praktisch nie neue Koalitionen mit Mehrheiten ausgestattet.

Bunte Viel-Parteien-Koalitionen?

Neue Regierungskonstellationen deuten sich auch an, wenn in Vielparteien-Parlamenten traditionelle Bündnisse nicht mehr Garanten für Mehrheiten sind. Die Wähler entscheiden 2017 eben nicht über die Zusammensetzung der kommenden Bundesregierung. Diese Wahl treffen allein die Parteien. Je koalitions-offener sie agieren, desto wahrscheinlicher tragen sie die neue Regierung. Nur mit der AfD will niemand koalieren. Alle anderen sind bereit für bunte und Viel-Parteien-Koalitionen. Gute Wahlergebnisse sind vor allem für die kleineren Parteien nicht mehr

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, geboren 1958 in Hagen, ist seit 2003 Professor an der Universität Duisburg-Essen für den Lehrstuhl „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland und moderne Staatstheorien“. Er wurde an der Universität Mainz promoviert (Dr. phil.) und habilitierte an der Universität München (Dr. rer. pol. habil.). Einer breiten Öffentlichkeit ist Korte seit über zehn Jahren durch seine politischen Analysen in Tageszeitungen, Magazinen und im Fernsehen bekannt. Als Wahlexperte und Analyst bei innenpolitischen Krisen tritt er vor allem in den öffentlich-rechtlichen Sendern ZDF, WDR und Phoenix auf.





(libertär oder autoritär) und drittens das relative Gewicht von Staat und Markt. Doch 2017 kommt noch eine vierte wichtige gesellschaftspolitische Konfliktlinie wirkungsmächtig neu hinzu, die bereits die letzten Landtagswahlergebnisse bestimmte. Es ist das ideologische Konfliktpotenzial zwischen kosmopolitischen und kommunitaristischen Werten. Dies beschreibt das Spannungsfeld zwischen Globalisierungsgewinnern und (gefühlten) Globalisierungsverlierern, die ihre Zukunft eher in nationalen Kontexten sehen. Bisher vertritt die AfD die Interessen der Globalisierungsverängstigten, die sich im Protest mobilisieren lassen. Die AfD ist Unmutsaufsauger und Frustventil dieser Verunsicherten.

Das Parteiensystem ist in Deutschland extrem dynamisch. Schließen traditionelle Parteien machtarrogant bestimmte Themen aus – wie vor einiger Zeit die Dimension digitaler Lebenswelten –, entstehen neue Parteien, sogenannte Defizitparteien. Um auf dem Wählermarkt zu punkten, holen die etablierten Parteien aber relativ zügig auf. Sie sind Themen-Diebe. Parteien sind zudem extrem lernfähig. Anders als bei den Piraten als Typus einer Defizitpartei gibt es im Umgang mit den Erfolgen der AfD jedoch weitaus höhere Hürden und komplexere Lernkurven, um deren Erfolgsthemen zu übernehmen. Da ist zunächst ein in Teilen rechtsradikales, völkisches Gedankengut, was keine etablierte Partei übernehmen wird. Da finden sich Volksverhetzung und Gewaltaufrufe, für die das Strafrecht gilt. Hier zeigen sich die traditionellen Parteien geschlossen abwehrbereit.

Umdenken durch Lerneffekte

Lernen können die anderen Parteien jedoch vom Duktus, in Alternativen zu denken. Wieso gab und gibt es angeblich keine Alternativen zum

„Die Wähler spielen bei allen Modellen einer zukünftigen Regierung nur eine sehr marginale Rolle. Aber das ist der Preis, der anfällt, wenn der Parteienwettbewerb bunter, vielgestaltiger, mobiler und koalitionsöffener geworden ist.“

PROF. DR. KARL-RUDOLF KORTE

Euro-Rettungs-Kurs? Wieso können einige EU-Länder Grenzen schließen und andere nicht? Wieso werden Bürgermeister überhört, die mit der Gettobildung durch Migranten überfordert sind? Auch der Brexit kam im Mainstream der etablierten Parteien nicht vor. Mit ihm setzt nun ein Umdenken durch Lerneffekte bei den Parteien ein.

Der Parteienwettbewerb 2017 wird dosiert ideologischer und polarisierter zu den zentralen Themen der inneren, äußeren und sozialen Sicherheit ausfallen als bei der letzten Wahl. Das Gesellschaftsmodell ist für viele spürbar von innen und außen unter Druck geraten. Demokratischer Trotz mobilisiert. Das kann engagierter, profilierter, lagerzentrierter und lauter erfolgen, ohne jedoch die Problematik möglicher Bündnisse auszublenden. Die Wähler spielen bei allen Modellen einer zukünftigen Regierung nur eine sehr marginale Rolle. Aber das ist der Preis, der anfällt, wenn der Parteienwettbewerb bunter, vielgestaltiger, mobiler und koalitionsöffener geworden ist. Es liegt an uns, die Parteien noch nachdrücklicher zu zwingen, Koalitionsoptionen offenzulegen – in NRW und im Bund! ○



Superwahljahr 2017: Was bewegt Unternehmer in Nordrhein-Westfalen?

Was sollte die Politik wirtschaftspolitisch angehen? Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und die Bundestagswahl in Deutschland – 2017 wird ein politisch spannendes, ein politisch aufgeheiztes Jahr. Gerade Nordrhein-Westfalen steht – mit Blick auf die im Vergleich zum Bundesschnitt ausbaufähigen Wirtschaftsdaten – vor einem wegweisenden Jahr.

Als mittelstandsgeprägte Bürogemeinschaft von drei Tarifträger-Verbänden und einem allgemeinen Verband machen wir uns stark für kleine und mittelständische Unternehmen und verschaffen ihnen auch in der Öffentlichkeit Gehör. Welche Themen beschäftigen die Unternehmer in Nordrhein-Westfalen konkret? Welche wirtschaftspolitischen Themen müssen in den Fokus rücken? Die Vorsitzenden unserer vier Verbände haben geantwortet.

*Stephan Potthoff-Wenner
(Geschäftsführender Gesellschafter des familiengeführten Unternehmens Friedrich Wenner Versmolder Vollpappenverarbeitungswerk GmbH und Vorsitzender der Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalen e. V.)*



» „Unternehmer sind darauf angewiesen, dass sie innerhalb von vorgegebenen Rahmenbedingungen schnell ans Ziel kommen. In Deutschland behindern Behörden, Vorschriften und Regelungen viele Maßnahmen. Etwa bei der Erschließung von Gewerbeflächen, bei betrieblichen Baumaßnahmen, dem Anschluss an schnelles Internet oder der Sanierung und dem Ausbau der Autobahn-Infrastruktur. Ich wünsche mir, dass Städte, Kreise und das Land enger zusammenarbeiten, dass Politiker, die für die Wirtschaft zuständig sind, vor Ort sind und die Bedürfnisse der Unternehmen auch aus erster Hand erfahren. Und ebenfalls sehr wichtig – gerade für ländlichere Regionen mit weniger Fachkräftepotenzial: Die Lehrpläne in den Schulen müssen näher an die Praxis rücken. Jugendliche wissen heute doch gar nicht, wie die Betriebe in der Umgebung von innen aussehen und was dort hergestellt wird.“ ○

» „Ich habe den Eindruck, dass die Bürokratie in unserem Land Auswüchse angenommen hat, die unserer Wirtschaft im internationalen Wettbewerb Schaden zufügt. Als Unternehmer muss ich in allen Bereichen auf Verordnungen, Regelungen und Gesetze Rücksicht nehmen, die mich und mein Unternehmen im Handeln einschränken. Schnelleres, effizienteres und innovatives Arbeiten wird nicht nur verhindert, sondern kann so gar nicht erst entstehen – weil man alle möglichen Vorschriften prüfen muss. Während uns die internationale Konkurrenz rechts überholt, warten wir auf Baugenehmigungen, abgeschlossene Prüfverfahren und Ähnliches. Ich plädiere für einen deutlichen Bürokratieabbau – erst dann können Unternehmen Schritt halten bei der nächsten Revolution: der Industrie 4.0.“ ○



*Friedrich Wilhelm Wengeler
(Geschäftsführer und Inhaber der Wengeler & Kalthoff Hammerwerke GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Metallindustrie für Bochum und Umgebung e. V.)*

Hans J. Hesse (Geschäftsführer der Hesse GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Westfälischen Arbeitgeberverbandes für die chemische Industrie Sitz Bochum e. V.)



» „Mein Eindruck ist, dass Politik zwar gestalten möchte, es aber in vielen Fällen an der Umsetzung hapert. Ein Beispiel ist der Breitbandausbau im Münsterland. Die Deutsche Glasfaser reagiert jetzt mit ersten Maßnahmen, der Marktführer hat sich dagegen jahrelang zurückgehalten. Allerdings auch erst, nachdem der Markt längst Alternativen angeboten hat. Ähnliches erleben wir bei der Vermittlung von Leistungsschwachen, denen wir bei uns eine praktische Ausbildung ermöglichen, sowie bei Geflüchteten, die Arbeit suchen. Wir engagieren uns in diesen Punkten bereits persönlich, die Behörden und Arbeitsverwaltungen könnten allerdings auch von sich aus verstärkt auf uns zukommen. Wir zählen immerhin zu den größten Unternehmen in Hamm. Von dort hören wir jedoch zu wenig. Mein Appell an Politik und Verwaltung ist: Wo Gestaltungswillen ist, müssen auch Taten folgen. Bei konkreten Maßnahmen ist noch viel Luft nach oben.“ ○

» „Als Unternehmer eines kleineren Unternehmens sehe ich Reformbedarf bei Behörden und Verwaltungen – seien es Finanzamt, Rentenkasse, Versicherungen oder Krankenkassen. Kleine Unternehmen werden zum Outsourcing gewissermaßen gezwungen, weil sie viele administrative Dinge nicht mehr alleine bewältigen können. Einen eigenen Bilanzbuchhalter kann ich bei knapp 30 Beschäftigten zum Beispiel nicht mehr vorhalten, ein externer Steuerberater ist ohnehin schon Standard. Als Unternehmer ist man so gezwungen, wichtige strukturelle und wirtschaftliche Bereiche aus der Hand zu geben. Die Politik müsste gerade für kleine Unternehmen Sonderregelungen beziehungsweise einfache Verfahren entwickeln, um Entlastung zu schaffen und somit diese Unternehmen zu unterstützen. Mittelständische Unternehmen und große Konzerne haben andere Strukturen und halten für administrative Bereiche eigene Abteilungen vor. Für alle anderen sind viele Regelungen zu zeitintensiv, zu komplex und schlichtweg zu teuer.“ ○

Kai Uwe Röhrig (Geschäftsführer und Inhaber des Druck- und Verlagshauses Schürmann + Klagges sowie Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Ruhr-Lippe e. V.)



ZAHLEN UND FAKTEN ZU KMU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Die KMU in Nordrhein-Westfalen erwirtschafteten 2014 mit rund 480,7 Milliarden Euro 34,8% des gesamten Umsatzes der umsatzsteuerpflichtigen nordrhein-westfälischen Unternehmen (Deutschland: 2.170,9 Milliarden Euro und 37,0% des gesamten Umsatzes).

480,7 Mrd. €

749.900

Im Jahr 2014 gehörten rund 749.900 Unternehmen zu den nordrhein-westfälischen KMU, das waren 99,5% aller Unternehmen mit Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



Die nordrhein-westfälischen KMU hatten im Jahr 2014 rund 3,47 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, das waren 54,4% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



3,47 Mio.

81%

82,1% aller Auszubildenden fanden sich Ende 2014 (und 2015) in Betrieben mit weniger als 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



SIE HABEN DIE WAHL: TARIF & RECHT

Wie wichtig



ist Ihnen



Verlässlichkeit?



Beraten. Vertreten. Gestalten.

Unsere sechs Verbandsanwälte sind anerkannte Experten und Spezialisten auf dem Gebiet des Arbeits- und Sozialrechts und im Tarifrecht. Sie beraten und vertreten unsere Mitgliedsunternehmen – und unterstützen bei arbeitsrechtlichen Fragestellungen. Sie verhandeln zusammen mit den Mitgliedern Tariföffnungsklauseln und Sondertarifverträge. Sei es im vertraulichen Gespräch vor Ort oder vor den Arbeitsgerichten des Landes: Unsere Experten unterstützen Sie. Getreu dem Motto: Beraten. Vertreten. Gestalten.

Das Team der Verbandsanwälte kennt das Arbeitsrecht von A–Z und die Inhalte der Tarifverträge. Sie beraten und vertreten kompetent – wenn nötig durch alle Instanzen. (v. l.) Astrid Wimmer, Alexander Koch, Martin Beckschulze, Thomas Rosenke, Juliane Imig und Lars Bergmann.



▶ Unsere sechs Verbandsanwälte unterstützen unsere Mitglieder bei allen Fragen rund um tarif-, arbeits- und sozialrechtliche Themen. Wir können helfen, wenn Geschäftsführer oder Personalverantwortliche wissen möchten, wie sie sich in einem bestimmten arbeitsrechtlichen Fall richtig verhalten oder wie sie einen Tarifvertrag richtig anwenden. Wir beraten – wir vertreten und wir gestalten auch. Mit unserer Erfahrung finden wir die richtige Lösung. Egal ob bei Fragen zu Arbeitsvertrag oder Betriebsvereinbarung, bei Einstellungen oder Entlassungen:

Als erfahrene Fachjuristen vertreten Thomas Rosenke, Martin Beckschulze, Juliane Imig, Lars Bergmann, Astrid Wimmer und Alexander Koch unsere Mitglieder auch vor Arbeits- und Sozialgerichten. Das heißt: Wenn es zu einem arbeits- oder sozialrechtlichen Streit kommt, übernehmen sie die Prozessführung, wenn nötig über alle Instanzen. Dabei immer im Fokus: das bestmögliche Urteil für unser Mitglied. ○

Rechtsberatung

Informationen

Haben Sie eine konkrete Frage? Benötigen Sie eine schnelle Antwort? Rufen Sie uns an, unsere Beratung ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten. Zusätzlich können Sie in unserem agv-net zahlreiche Arbeitshilfen jederzeit abrufen.

Von A bis Z

Von A wie Abmahnung bis Z wie Zeugnis: Wir beraten unsere Mitglieder bei allen arbeitstarif- und sozialrechtlichen Fragen. Beziehen Sie uns in Ihre Planungen mit ein. Wir klären im Vorfeld, welche Personalplanungen die richtigen für Ihr Unternehmen sind.

Seminare und Schulungen

Richter oder Professoren als externe Referenten beleuchten aktuelle arbeitsrechtliche Themen – auch unter Berücksichtigung branchenspezifischer Gegebenheiten. Auf Wunsch führen unsere Verbandsanwälte auch Inhouse-Schulungen vor Ort durch.



Tarifverträge

Flächentarifverträge

Mit unseren Sozialpartnern auf Landes- und Bundesebene verhandeln wir branchenspezifische Tarifverträge und helfen Ihnen konkret, Neuregelungen umzusetzen.

Firmentarifverträge

Zur Berücksichtigung individueller Arbeitsbedingungen Ihres Unternehmens können mit der Gewerkschaft Haustarifverträge oder firmenbezogene Verbandstarifverträge abgeschlossen werden. Wir beraten Sie kompetent bei der Konzepterstellung, unterstützen Sie bei den Verhandlungen und gestalten mit ihnen gemeinsam betriebsindividuelle Regelungen.

Sanierungstarifverträge

Um in Krisenzeiten mittels Sanierungstarifvertrag von dem Flächentarifvertrag abweichen zu können, sind Verhandlungen mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft unabdingbar. Mit unserer Erfahrung bereiten wir Sie auf die Verhandlungen vor und unterstützen Sie im Verhandlungsprozess mit den Arbeitnehmervertretern.

Öffnungsklauseln

Um auf betriebliche Besonderheiten eingehen zu können, gibt es im Flächentarifvertrag Flexibilisierungsmöglichkeiten durch Öffnungsklauseln. Wir beraten Sie, wo diese eingesetzt werden können, und unterstützen Sie im Vorfeld und bei der Verhandlung mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft.

T- und OT-Mitgliedschaft

Mitglied in einem unserer Branchenverbände können Sie mit oder ohne Flächentarifbindung werden. Unsere Beratungs- und Vertretungsleistungen sind davon unabhängig.

Betriebsvereinbarungen

Konzept

Vor den eigentlichen Verhandlungen mit dem Betriebsrat erstellen wir mit Ihnen gemeinsam ein Zielkonzept und bringen dabei unsere langjährigen Erfahrungen – auch branchenübergreifend – ein. Im Tandem mit unseren Verbandsingenieuren finden wir die für Sie passenden Lösungen.

Verhandlungen

Wir unterstützen Sie in den Verhandlungen mit dem Betriebsrat in allen mitbestimmungspflichtigen Angelegenheiten und gehen dabei auf Ihre betriebsindividuelle Situation ein.

Einigungsstelle

Wenn Verhandlungen über Betriebsvereinbarungen gescheitert sind, wird in der Einigungsstelle unter der Leitung eines neutralen Vorsitzenden ein Ergebnis erzielt. Wir unterstützen und vertreten Sie auch bei diesen Verhandlungen.

Interessenausgleich und Sozialplan

Bei Umstrukturierungen muss mit dem Betriebsrat ein Interessenausgleich und ggfs. ein Sozialplan verhandelt werden, um den Arbeitnehmern die erlittenen wirtschaftliche Nachteile abzumildern. Wir beraten Sie im Vorfeld und unterstützen Sie bei den Verhandlungen.

Unsere Arbeitsrechts- und Tarifexperten helfen Ihnen bei allen Fragen zu ...

Arbeitsgerichtsprozesse

Rechtsvertretung

Bei Streitigkeiten vor Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten vertreten wir vor Gericht Ihre Interessen. Wenn nötig bis zum Bundesarbeitsgericht, Bundessozialgericht oder Bundesverwaltungsgericht.

Vertragsgestaltung

Arbeitsverträge

Wir bieten Ihnen individuell auf den Branchentarifvertrag abgestimmte Arbeitsvertragsmuster.

Aufhebungsvertrag

Bei der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses begleiten wir Sie umfassend und bieten arbeitsrechtliche Sicherheit.

Vertragscheck

Wir kontrollieren gemeinsam mit Ihnen vorhandene Arbeitsverträge und überprüfen die Klauseln auf Aktualität in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Rechtsprechung.

SIE HABEN DIE WAHL: ARBEITSWIRTSCHAFT

*Wie viel Potenzial
schlummert in
Ihren Prozessen?*

Martin Fityka (m.) und Dirk Zündorff (r.) unterwegs in den Produktionshallen eines Mitgliedsunternehmens.



Analysieren. Konzipieren. Optimieren.

Die Verbandsingenieure Dirk Zündorff und Martin Fityka stehen in engem Kontakt zu unseren Mitgliedsunternehmen. Aus einzelnen, oft projektbezogenen Beratungen vor Ort entstehen enge Bindungen, die häufig in eine langjährige Zusammenarbeit münden. So kennt das Experten-Duo die Strukturen in Mitgliedsunternehmen sehr genau und kann bei Bedarf auch kurzfristige Unterstützung bieten. Getreu dem Motto: Analysieren. Konzipieren. Optimieren.

▷ Die beiden Verbandsingenieure Dirk Zündorff und Martin Fityka begleiten Unternehmen meist über einen längeren Zeitraum. Was mit einer Projektarbeit zu einem bestimmten Thema beginnt, verfestigt sich schnell zu einem vertrauensvollen Verhältnis. Wichtig ist den beiden Ingenieuren: „Wir möchten ein Unternehmen kennenlernen. Die Abläufe, die Produkte, die Werkshallen und ganz wichtig: auch die Menschen.“ Ausgehend von einem

vorab erarbeiteten konkreten Ziel unterstützen Dirk Zündorff und Martin Fityka die Unternehmen, das Ziel zu erreichen. Meist geht es um tarifvertragliche Regelungen wie Eingruppierungen und Arbeitszeiten. Dabei sitzen sie ebenso wie bei den Themen Ordnung und Sauberkeit oder Prozessoptimierung mit dem Betriebsrat an einem Tisch und arbeiten partnerschaftlich zusammen. ○

Unser Ziel:
Gemeinsam Ihre Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Demografie

Altersstrukturanalyse

Wir analysieren systematisch Altersstand und Altersverteilung im Betrieb und leiten gemeinsam Handlungsbedarfe daraus ab.

Gesundheitsmanagement

Was kann wie zur Gesundheitsförderung und/oder Gesunderhaltung beitragen? Wir besprechen und planen mit Ihnen für Ihren Betrieb sinnvolle Maßnahmen und setzen Projekte auf.

Wissenstransfer

Wissen von Know-how-Trägern im Unternehmen transparent machen – und im Rahmen von Nachfolgeregelungen weiter vermitteln. Das „Wie?“, „Wer?“ und „Was?“ zeigen wir Ihnen, um innerbetriebliche Prozesse anzustoßen.

Aufbauorganisation

Organigramm

Hierarchische Zuständigkeiten oder teilautonome Organisationsstrukturen mit möglichst wenigen Schnittstellen, klaren Zuständigkeiten und daraus resultierenden Verantwortlichkeiten entwickeln und beschreiben

Aufgabenbeschreibung

Beschreibung der wesentlichen Teilaufgaben, die zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben bzw. Funktion relevant sind

Entgelt

Eingruppierung

Die richtige Eingruppierung für die jeweilige Tätigkeit finden, denn entscheidend ist die Wertigkeit einer übertragenen Arbeitsaufgabe. Geregelt ist dies in Tarifverträgen.

Leistungsentgelt

Ob Prämie oder Akkordentgelt: Wir legen auf Basis wirtschaftlicher Kennzahlen gemeinsam mit Ihnen ein passendes Leistungsentgelt fest.

Zielvereinbarung

Vereinbarte und erreichte Ziele zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern innerhalb eines festgesetzten Zeitkorridors können mit einem Bonus vergütet werden.

Erschwerniszulage

Besondere Erschwernisse wie Lärm, Schmutz etc. sind zu bewerten und nach tariflichen Mindestvorgaben angemessen zu vergüten.

Prozessoptimierung

5A/5S

Ordnung und Sauberkeit ist der beste Weg, um Such- und Wegezeiten zu reduzieren. Wir steigern mit Ihnen die Effizienz.

Rüstzeitoptimierung

Vorbereitungsarbeiten für den Wertschöpfungsprozess sollten vor allem bei kapitalintensiven Maschinen und Anlagen so kurz wie möglich gehalten werden. Wir helfen Ihnen, weiter zu optimieren.

Auftragssteuerung

Aufträge termingerecht und unter wirtschaftlichen Aspekten einsteuern – wie das geht und was Sie beachten müssen? Fragen Sie uns.

Materialflussgestaltung

Wird Material an definierten Bereitstellungsflächen positioniert, verringern sich Liege- und Wartezeiten. Das Ergebnis: weitere Effizienzsteigerung.

Wertstrom

Auf das richtige Verhältnis von Durchlauf- und Wertschöpfungszeiten kommt es bei Fertigungsaufträgen an. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit dem Strom schwimmen.

Ideenmanagement

Mitarbeiter sind das wichtigste Gut eines Unternehmens, sie sind der Schlüssel zum Erfolg. Wie Sie Ideen Ihrer Mitarbeiter bündeln und umsetzen? Wir haben da einige Ideen.

Arbeitszeitgestaltung

Arbeitszeitkonten

Wir legen gemeinsam mit Ihnen Kriterien fest, welche von der Normalarbeitszeit abweichenden Zeiten und ggfs. weitere Parameter in die Ansparkonten einfließen und für welche Zwecke Entnahmen möglich sind.

Funktionsarbeitszeit

Wir fragen – und entwickeln mit Ihnen Konzepte. Wie etwa: „Innerhalb welcher Zeit muss welche Abteilung mit wie viel Personal besetzt sein, damit die Abteilung funktioniert?“

Schichtplangestaltung

Wir finden gemeinsam mit Ihnen und unter Ausschöpfung tarifvertraglicher Spielräume einen wirtschaftlichen Ansatz mit hohem Maß an Flexibilität und unter bestmöglicher Berücksichtigung betrieblicher und persönlicher Bedarfe.

Rufbereitschaft

Wir entwickeln mit Ihnen das „Wer?“, „Wann?“ und „Welche Kosten?“ der Rufbereitschaft und passen diese an das bestehende Arbeitszeitsystem an.

Und das bieten wir außerdem

- Excel-Tools (individuell auf Firmen zugeschnitten)
- Energieplattform Ruhr/Westfalen
- Unser Netzwerk (Arbeits- und Erfahrungskreise für Betriebspraktiker)
- Unsere Tandemberatung (im Team mit unseren Verbandsjuristen)

SIE HABEN DIE WAHL: KOMMUNIKATION

Wirkt Ihre



Kommunikation



so, wie Sie es



sich wünschen?



Positionieren. Informieren. Vernetzen.

Wir bündeln die Interessen unserer 420 Mitglieder und sprechen mit einer Stimme, egal ob branchenbezogen oder branchenübergreifend. Wir sind das Sprachrohr der Arbeitgeber im mittleren Ruhrgebiet, im Kreis Recklinghausen und in Westfalen. Als Kommunikationsexperten wissen wir, wie wir uns für unsere Mitglieder Gehör verschaffen, und finden in der Ansprache unserer Zielgruppen die richtige Wortwahl.

Das Referat Kommunikation mit Alexander Füten (l.) und Christel Hentschel (r.) sorgt dafür, dass die Stimme der Arbeitgeber in der Öffentlichkeit gehört wird.



▶ In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch die interne Kommunikation „nebenbei“ gemacht. Ohne durchdachte Strategie, einem klaren Konzept und eindeutigen Verantwortlichkeiten bleibt aber vieles Stückwerk. Das führt vor allem zu Frustration. Der Erfahrungskreis Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen ist im Herbst 2013 ins Leben gerufen worden und setzt genau dort an. Denn der Erfahrungskreis profitiert vor allem von seinen Teilnehmern. „Uns ist der Austausch untereinander sehr wichtig“, sagt Alexander Füten. „Wir können viel voneinander lernen und mit einem Blick von außen entstehen

häufig neue Ansätze und Möglichkeiten für jeden Einzelnen.“ Nach einem kurzen Impuls zu Themen wie „Social Media“, „Kommunikation in Veränderungsprozessen“, „Kommunikationsziele“ etc. findet im Anschluss ein reger Erfahrungsaustausch statt. „Fehler sollte man am besten immer nur einmal machen. Wir sprechen über mögliche Fallstricke und die Teilnehmer können direkt von den Erfahrungen anderer profitieren“, so Alexander Füten weiter. Der Erfahrungskreis Öffentlichkeitsarbeit trifft sich drei bis vier Mal im Jahr. Wenn auch Sie teilnehmen möchten: Sprechen Sie uns an! ○

Positionen

Wir informieren, machen Meinung und klären Politik und die breite Öffentlichkeit über sozialpolitische Themen auf. In unseren Positionspapieren erläutern wir Zusammenhänge und überzeugen durch Argumente.

NACHGELESEN

Den Inhalt einer besonderen Verbandsveranstaltung mit den wichtigsten Fakten in verständlicher Sprache auf zwei Seiten prägnant zusammenzufassen – dieser Spagat gelingt mit unserem internen Informationsmedium Nachgelesen.

Pressemitteilungen

Kurz und knapp – vor allem aber verständlich – geben wir Presseinformationen für die lokalen und regionalen Medien heraus. Sozial- und tarifpolitische Themen zielgruppengerecht aufbereiten: Das ist unsere Aufgabe. Wir bieten unseren Mitgliedern außerdem Unterstützung bei anlassbezogener Pressearbeit an.

Homepage

Mit unserem Portal www.agv-bochum.de präsentieren wir uns in der Online-Welt. Ende 2011 in Gänze neu aufgesetzt und stetig weiterentwickelt, erklären wir unsere Bürogemeinschaft mit den vier Arbeitgeberverbänden, der MINT-Stiftung und der Service-GmbH, informieren über Neuigkeiten aus der Verbandswelt und erläutern unsere Aufgaben und Ziele. Außerdem bieten wir Kontakte und Ansprechpartner.
www.agv-bochum.de

Social Media

Über unseren Twitter-Kanal informieren wir unser „Online-Netzwerk“ und verfolgen das Nachrichten-geschehen. In unserem Flickr-Account zeigen wir der Öffentlichkeit Foto-Impressionen von unseren Mitgliederversammlungen und sonstigen Veranstaltungen.

Wir informieren,
machen Meinung
und klären die breite
Öffentlichkeit über
sozialpolitische
Themen auf.





Umfragen / Amtliche Statistik

Mithilfe des speziellen Umfrage-Tools in unserem Extranet fragen wir unsere Mitgliedsunternehmen regelmäßig nach ihrer Meinung zu bestimmten sozial- und tarifpolitischen Themen. So findet sich in unseren Pressemitteilungen nicht nur die Meinung von Funktionsträgern, sondern auch direkt die Meinung unserer Mitglieder wieder. „Klassiker“ sind dabei die halbjährlich durchgeführte Konjunkturumfrage und Umfragen zur Fachkräfte- und Ausbildungssituation.

Fotos und Filme

Bilder sagen mehr als 1.000 Worte. Wir setzen das in die Tat um. Bildsprache und Bewegtbild nehmen einen immer größeren Platz in der Kommunikation ein. Auch bei uns. Am Rande von Tarifverhandlungen genauso wie bei der Akquise neuer Mitglieder.

Strategische Öffentlichkeitsarbeit

In unserer Jahresschrift Perspektive fassen wir die Arbeit des abgelaufenen Jahres zusammen und informieren Mitglieder und Netzwerk über Neues aus der Verbändearbeit. Die Arbeitnehmer unserer Mitgliedsunternehmen erreichen wir mithilfe der Wirtschaftszeitung AKTIV, die sozialpolitische Themen – ob branchenbezogen oder branchenübergreifend – zielgruppengerecht aufbereitet und von den Arbeitgeberverbänden finanziert wird.

AGV-net

Im Mitglieder-Extranet stellen wir tagesaktuell Informationen zu sozial- und tarifpolitischen Themen bereit, ergänzt durch Informationen aus den Bereichen Arbeitswirtschaft und Arbeitsrecht sowie aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktzahlen. Darüber hinaus kündigen wir Seminare und Veranstaltungen im Verbandshaus an. Tarifvertragstexte und Arbeitsvertragsmuster ergänzen das Online-Angebot.

www.agv-net.de

Und das bieten wir außerdem

- Seminare und Workshops, etwa „Pressegerecht schreiben“, „PR und Recht“ oder „Krisenkommunikation“
- Unterstützung und Beratung bei der eigenen Öffentlichkeitsarbeit der Mitglieder
- Unser Netzwerk (Kontakte und Adressen zu lokalen und regionalen Medien)

SIE HABEN DIE WAHL: BILDUNGSARBEIT

Wissen Sie, wo



Sie geeigneten



Nachwuchs finden?



Orientieren. Fortbilden. Fördern.

Mit unserer Bildungsarbeit vernetzen wir seit über 40 Jahren Bildungseinrichtungen und Unternehmen – mit Projekten entlang der gesamten Bildungskette. Wir verzahnen die schulische mit der beruflichen Welt. Unser Ziel ist: gut vorbereiteten Nachwuchs für unsere Mitgliedsunternehmen gewinnen. Wir bieten außerdem ein breit gefächertes Fort- und Weiterbildungsprogramm. Ob Seminare, Workshops oder Schulungen: Wir haben das passende Angebot für Ihre Fach- und Führungskräfte.

▷ Die Bildungsarbeit der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen umfasst die gesamte Bildungskette. Unsere Projekte erstrecken sich vom Kindergarten über die Grundschule und die weiterführende Schule bis hin zur betrieblichen Ausbildung, dem dualen Studium oder dem Studium an einer Hochschule. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt zu den Schulen unseres Verbandsgebiets, unterstützen bei berufsorientierenden Maßnahmen, werben für die betriebliche Ausbildung in den von

uns vertretenen Branchen und engagieren uns bei der Lehrerausbildung, um einen möglichst praktischen Unterricht mit Arbeitsweltbezug zu gewährleisten. Mit unserem Arbeitskreis Schule/Wirtschaft bringen wir wie Schule und Arbeitswelt zusammen, organisieren Betriebsbesichtigungen oder Berufsfelderkundungen für Lehrkräfte und geben in Seminaren neue Impulse für die tägliche Arbeit in den Schulen. Immer im Blick dabei: der bestmögliche Nachwuchs für unsere Mitgliedsunternehmen. ○

*Das AGV-Team
„Bildung und
Nachwuchssicherung“:
Bernd Brucker (l.),
Brita Granica (m.) und
Christel Hentschel (r.)*



Nachwuchs

Nachwuchssicherung I

Der Fachkräftemangel wird immer deutlicher spürbar. Die Arbeitgeberverbände haben dies erkannt und stehen ihren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Branchenweite Ausbildungskampagnen und Stellenbörsen mit eigenen Onlineportalen – auf denen Unternehmen freie Ausbildungsplätze anbieten können – machen Schülerinnen und Schüler auf (Ausbildungs-)Berufe aufmerksam.

www.meberufe.info

www.elementare-vielfalt.de

www.karriere-papier-verpackung.de

Nachwuchssicherung II

Neben den Ausbildungskampagnen wollen wir möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) begeistern, etwa durch den Facharbeiten-Wettbewerb Wirtschaft/Schule (Fa-Wi-S). Außerdem vergeben wir Stipendien an Schüler-Studierende der Ruhr-Universität Bochum. Dort können Schülerinnen und Schüler bereits vor dem Abitur erste universitäre Kurse belegen und Leistungsnachweise erbringen.

www.fa-wi-s.de

www.mint-stiftung.de

Bildungseinrichtungen

Projekte/Förderungen

Die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen engagieren sich als Paten, Förderer, Unterstützer und Initiatoren für vorschulische, schulische und universitäre Projekte. Immer im Mittelpunkt: der Nachwuchs für unsere Mitgliedsunternehmen, für die Industrie. Dabei kooperieren wir mit Bildungseinrichtungen entlang der gesamten Bildungskette. Angefangen im Kindergarten über die Grundschule und die weiterführende Schule bis hin zur Hochschule. Die wichtigsten der von uns geförderten Projekte sind:

- Berufswahl-SIEGEL
www.siegel-schule.de
- Begabten-Stipendien
- Miniphänomenta
- SchülerUni
- Förderpreis Lehrerausbildung Ruhr
- Bochumer Dialog zur Lehrerbildung
- Lehr- und Lernprozesse in der betrieblichen Ausbildung
- Berufeparcours
- Hochschulkooperationen

Unser Ziel:
gut ausgebildeter
Nachwuchs für
unsere Mitglieds-
unternehmen.





Bildungsnetzwerk

Gremienarbeit

In Gremien der kommunalen Bildungsentwicklung nehmen die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen Einfluss auf politische Prozesse und Diskussionen bei der konkreten Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. Dazu zählen unter anderem:

- Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
- KSW – Kooperationsnetz Schule/Wirtschaft
- Netzwerk Girls' Day
- Netzwerk Inklusion und Arbeit



Lehrkräfte

Arbeitskreise SchuleWirtschaft

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt besondere Herausforderungen. Die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen verzahnen die schulische mit der beruflichen Welt mit Arbeitskreisen sowie spezifischen Angeboten für Lehrkräfte. Neueste lernmethodische Erkenntnisse werden ebenso wie neue Verordnungen (KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss) thematisiert und Betriebsbesichtigungen oder persönliches Profiltraining angeboten. Im Mittelpunkt stehen immer der Austausch untereinander und das Lernen voneinander.

- Arbeitskreis SchuleWirtschaft
- Arbeitskreis GymnasiumWirtschaft

www.ak-schu-wi.de



Mitglieder

Erfahrungskreis Ausbildung

Der Austausch untereinander und neue Impulse von außen stehen im Mittelpunkt. Alle Fragen rund um die betriebliche Ausbildung werden in regelmäßigen Treffen diskutiert. Von Ausbildungsleitern für Ausbildungsleiter.

Seminarangebot

In unserem Seminarprogramm bieten wir Fortbildungen, Schulungen und Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen an. Ob arbeitsrechtliche Schulungen oder arbeitswirtschaftliche Workshops: Unsere Seminare für Fach- und Führungskräfte sind in der Regel mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Highlights aus den Verbänden

Ein bewegtes Jahr 2016 liegt hinter unserer Bürogemeinschaft. Im Folgenden finden Sie unsere „Highlights“ der vergangenen 12 Monate.



MINTegration

Qualifizieren, Perspektiven schaffen und integrieren. Das haben sich drei starke Bochumer Partner auf die Fahnen geschrieben. Das Projekt „MINTegration für junge Flüchtlinge Mittleres Ruhrgebiet“ ist im Frühjahr 2016 geplant und ins Leben gerufen worden. Es hat sich zum Ziel gesetzt, mehr schulpflichtige Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchtgeschichte an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in MINT-Berufen heranzuführen. Gemeinsam mit dem Gisela Vogel Institut für berufliche Bildung GmbH & Co. und der MINT Bildung Ruhr/Vest gGmbH haben die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen das Projekt initiiert. Unterstützt und finanziert wird das Projekt von der Agentur für Arbeit Bochum.

20 bis 25 junge Menschen sind im Frühsommer ausgewählt und ab September gefördert worden. Zu Beginn standen Sprachkurse, die berufliche Orientierung und die Kompetenzfeststellung im Vordergrund. In der Startphase wurden die Jugendlichen wochentags von 8 bis 15 Uhr begleitet, beschult und in praktischen Übungen gefördert. Vorgesehen waren auch zwei Maßnahmen-Praktika von einer bzw. sechs Wochen in einem Unternehmen. In der Transferphase ab Mitte 2017 steht nun als Ziel idealerweise die Übernahme in Ausbildung, in Ausbildungsvorbereitung oder in Arbeit auf der Agenda. ○

Stipendiaten

Zuwachs hat die Stipendiaten-Gruppe des AGV bekommen. Maurice Kramer (m.), Max Schüssler (l.) und Philipp Conen (r.) werden seit dem Wintersemester 2016/2017 von unseren Verbänden gefördert. Maurice Kramer studiert Pharmazie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, Max Schüssler studiert an der Universität Siegen Maschinenbau, Philipp Conen hat sich ebenfalls für Maschinenbau eingeschrieben und studiert an der Fachhochschule Münster. ○



Parlamentarischer Abend

Unter dem Motto „Politik trifft Wirtschaft“ veranstaltete die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw) zum vierten Mal einen Parlamentarischen Abend im Düsseldorfer Landtag. Dabei stand der intensive Austausch und Dialog zwischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und der Politik in NRW im Mittelpunkt. Auch die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen waren erneut mit einem Stand dabei und suchten das Gespräch mit den Parlamentariern. ○

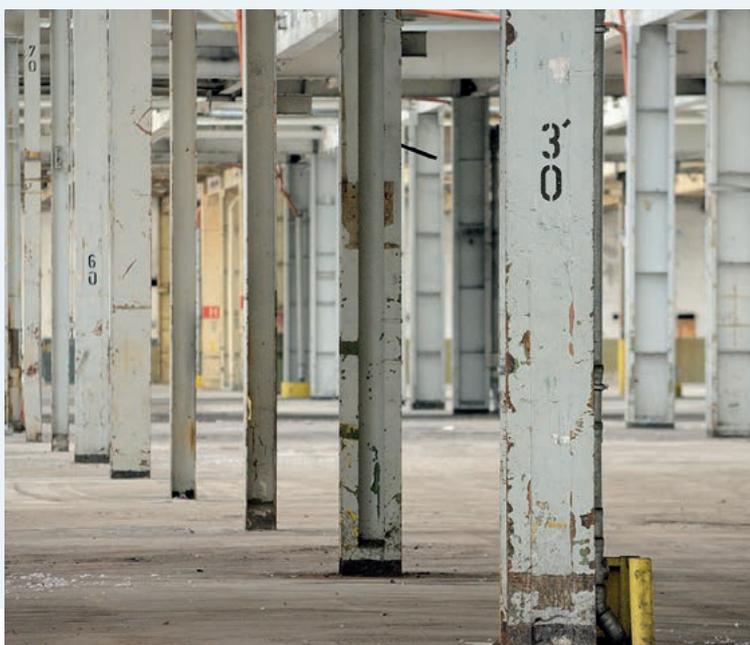


Podiumsdiskussion

Über die Zukunft des Industriestandorts Witten wurde auf einer Podiumsdiskussion am 28. September 2016 auf Einladung des Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Ruhr-Mark diskutiert. Auf dem Podium unter anderen NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und AGV-Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erlhöfer. Im Kern ging es um die Erwartungen der Unternehmen im Kontext der Stakeholder (u. a. Nachbarn, Bevölkerung) bei Ansiedlungen und Erweiterungsprojekten. ○

InfoTruck

Der neue InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie war auch 2016 in unserem Verbandsgebiet im Einsatz. Darin können sich Schülerinnen und Schüler über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Metall- und Elektroindustrie informieren. Und das alles interaktiv: mit einem riesigen Multitouch Table mit 3-D-Animation, einer computergesteuerten CNC-Fräsmaschine, Tablets mit Hintergrundinformationen und einem virtuellen Unternehmen. Das alles auf zwei Etagen und knapp 100 Quadratmetern Präsentationsfläche.



Ein letztes Mal beim Opel-Werk

Bochumer Unternehmensgespräche in etwas anderer Umgebung: Der Arbeitgeberverband Chemie Westfalen und der Arbeitgeberverband Metall Bochum und Umgebung luden im Frühjahr ins ehemalige Opel-Verwaltungsgebäude ein. Noch ehe FDP-Chef Christian Lindner dort zu den Gästen der Bochumer Unternehmensgespräche sprach, erlebten die Teilnehmer während einer Bustour durch das sich im Abriss befindliche Werk jüngste Industriegeschichte hautnah. „Die Eindrücke, die wir in den riesigen leeren Werkshallen und rund um die halb abgerissenen Gebäude gesammelt haben, werden noch nachklingen und sind stumme Zeugen der industriellen Geschichte dieses Standorts in Bochum. Sie sind gleichzeitig Aufforderung zu einer klugen Ansiedlungspolitik“, sagte Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erlhöfer. ○

Industriegeschichte hautnah: Bei einer Werksrundfahrt durch die leeren Hallen des ehemaligen Opel-Werks in Bochum eröffneten sich für die Teilnehmer teils beklemmende Perspektiven.

Strukturdaten 2016

Verbandsstruktur

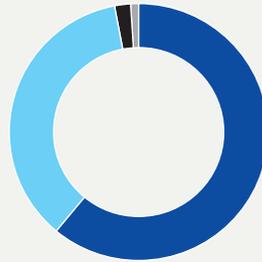
Metall

| | |
|-----------------|--------|
| Mitgliedsfirmen | 105 |
| Beschäftigte | 13.564 |
| Auszubildende | 589 |

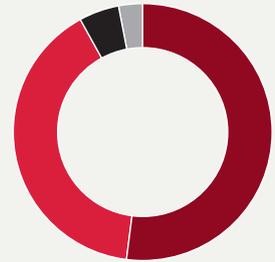
Chemie

| | |
|-----------------|--------|
| Mitgliedsfirmen | 182 |
| Beschäftigte | 38.828 |
| Auszubildende | 2.211 |

Größenstruktur

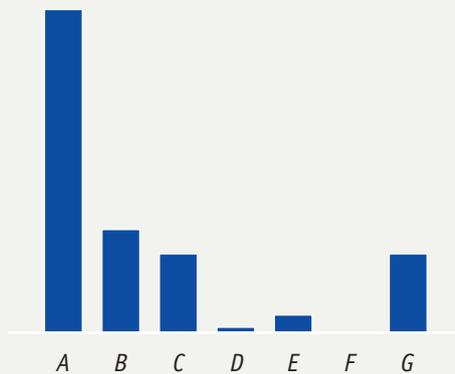


| Beschäftigte | % |
|--------------|----|
| <100 AN | 61 |
| 100-500 AN | 36 |
| 501-1.000 AN | 2 |
| >1.000 AN | 1 |



| Beschäftigte | % |
|--------------|----|
| <100 AN | 52 |
| 100-500 AN | 40 |
| 501-1.000 AN | 5 |
| >1.000 AN | 3 |

Regionalstruktur



| Region | % |
|-----------------------|----|
| A Bochum/Herne | 53 |
| B Vest Recklinghausen | 17 |
| C EN-Kreis | 13 |
| D Süd-Westfalen | 1 |
| E Nord-Westfalen | 3 |
| F OWL | 0 |
| G Sonstige | 13 |



| Region | % |
|-----------------------|----|
| A Bochum/Herne | 9 |
| B Vest Recklinghausen | 20 |
| C EN-Kreis | 15 |
| D Süd-Westfalen | 22 |
| E Nord-Westfalen | 19 |
| F OWL | 2 |
| G Sonstige | 13 |

Ruhr-Lippe

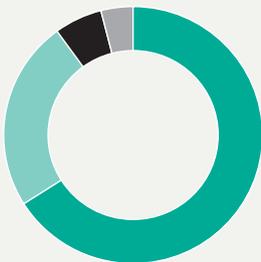
Mitgliedsfirmen 92
 Beschäftigte 20.820
 Auszubildende 707

VPV

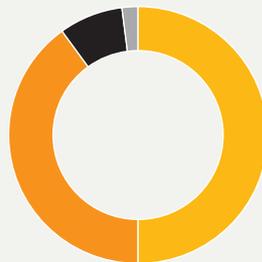
Mitgliedsfirmen 40
 Beschäftigte 5.681
 Auszubildende 278

Gesamt

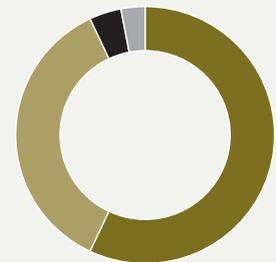
Mitgliedsfirmen 419
 Beschäftigte 78.893
 Auszubildende 3.785



| Beschäftigte | % |
|--------------|----|
| <100 AN | 66 |
| 101–500 AN | 24 |
| 501–1.000 AN | 6 |
| >1.000 AN | 4 |



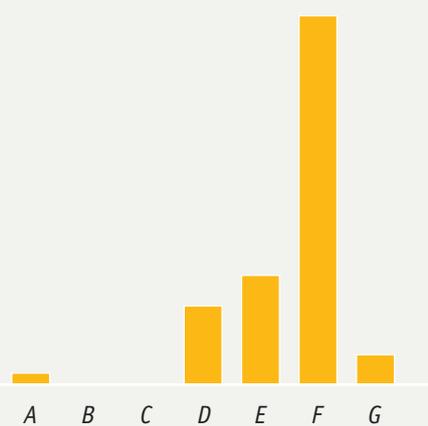
| Beschäftigte | % |
|--------------|----|
| <100 AN | 50 |
| 101–500 AN | 40 |
| 501–1.000 AN | 8 |
| >1.000 AN | 2 |



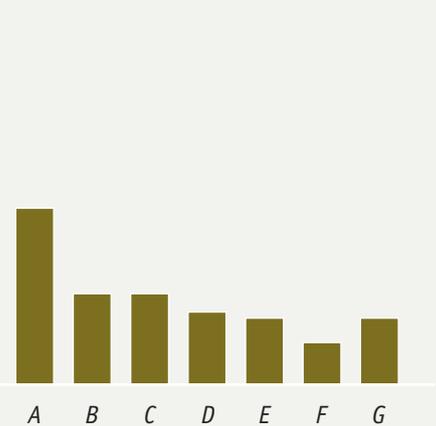
| Beschäftigte | % |
|--------------|----|
| <100 AN | 57 |
| 101–500 AN | 36 |
| 501–1.000 AN | 4 |
| >1.000 AN | 3 |



| Region | % |
|-----------------------|----|
| A Bochum/Herne | 54 |
| B Vest Recklinghausen | 8 |
| C EN-Kreis | 22 |
| D Süd-Westfalen | 4 |
| E Nord-Westfalen | 2 |
| F OWL | 0 |
| G Sonstige | 10 |



| Region | % |
|-----------------------|----|
| A Bochum/Herne | 2 |
| B Vest Recklinghausen | 0 |
| C EN-Kreis | 0 |
| D Süd-Westfalen | 13 |
| E Nord-Westfalen | 18 |
| F OWL | 62 |
| G Sonstige | 5 |



| Region | % |
|-----------------------|----|
| A Bochum/Herne | 29 |
| B Vest Recklinghausen | 15 |
| C EN-Kreis | 15 |
| D Süd-Westfalen | 12 |
| E Nord-Westfalen | 11 |
| F OWL | 7 |
| G Sonstige | 11 |

Vorstände der Verbände 2016



Vorstand

- ▶ *Friedrich-Wilhelm Wengeler (Vorsitzender)*
Wengeler & Kalthoff Hammerwerke GmbH & Co. KG, Witten
- ▶ *Dirk Linnepe (stv. Vorsitzender)*
Breuer-Motoren GmbH & Co. KG, Bochum
- ▶ *Rüdiger Oostenryck (stv. Vorsitzender)*
Bochumer Eisenhütte Heintzmann GmbH & Co. KG, Bochum
- ▶ *Dirk Böttcher*
Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln
- ▶ *Christian Vogelsang*
Vogelsang Elektromotoren GmbH, Bochum
- ▶ *Dirk W. Erhöfer*
Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Metallindustrie für Bochum und Umgebung e. V.



Vorstand

- ▶ *Hans J. Hesse (Vorsitzender)*
Hesse GmbH & Co. KG, Hamm
- ▶ *Willibrord Lampen (stv. Vorsitzender)*
Gelsenkirchen
- ▶ *Jürgen Wagener (stv. Vorsitzender)*
Wagener & Co. GmbH, Lengerich
- ▶ *Holger Blannarsch*
BP Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen
- ▶ *Thomas Hartmann*
BASF Coatings GmbH, Münster
- ▶ *Dr. Stefan Klatt*
Bayer Pharma AG, Bergkamen
- ▶ *Volker Stauf*
STAUF Klebstoffwerke GmbH, Wilnsdorf
- ▶ *Dirk W. Erhöfer*
Hauptgeschäftsführer des Westfälischen Arbeitgeberverbandes für die chemische Industrie, Sitz Bochum e. V.



Vorstand

- ▶ *Kai-Uwe Röhrig (Vorsitzender)*
Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG, Bochum
- ▶ *Henrich Kleyboldt (stv. Vorsitzender)*
Ifürel EMSR-Technik GmbH & Co. KG, Herne
- ▶ *Jan Peter Nonnenkamp*
Private Universität Witten/Herdecke gGmbH, Witten



Vorstand

- ▶ *Stephan Potthoff-Wenner (Vorsitzender)*
Friedrich Wenner Vermolder Vollpappen-Verarbeitungswerk GmbH, Vermold
- ▶ *Markus Zeyen (stv. Vorsitzender)*
Melitta Zentralgesellschaft mbH & Co. KG, Minden
- ▶ *Michael Beidermühle*
Bischof+Klein SE & Co. KG, Lengerich
- ▶ *Michael Benkert*
Deutsche Benkert GmbH & Co. KG, Herne
- ▶ *Ralf Busenius*
dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH, Wenden
- ▶ *Udo Reis*
Reis Verpackungen Kartonagenfabrik, Gütersloh



Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Unternehmensvertretern für ihr Engagement!

IMPRESSUM

Arbeitgeberverbände

*Ruhr/Westfalen
Königsallee 67
44789 Bochum
Fon: (02 34) 5 88 77-0
Fax: (02 34) 5 88 77-70
Mail: info@agv-bochum.de
www.agv-bochum.de*

Verantwortlich für den Inhalt:

*RA Dirk W. Erhöfer
Königsallee 67
44789 Bochum*

Grafische Gestaltung:

*Diekmann Public Relations
GmbH, Herne*

Redaktion:

*Alexander Füten,
Dipl.-Soz.-Wiss.*

Druck:

*Schürmann + Klagges
GmbH & Co. KG, Bochum*

Fotonachweis:

*– Ackers Lichtbildmanufaktur,
Bochum:
S. 3 / S. 9 / S. 19 / S. 27 /
S. 31 / S. 39
– Alexander Füten
– iStockphoto
S. 8 / S. 12 / S. 13 /
S. 15 / S. 16, oben /
S. 20–21 / S. 24–25 /
S. 28–29 / S. 32–33
– Sebastian Niehoff
S. 6–7 / S. 23*

Folgenden Unternehmen

gilt unser Dank:

*– Eickhoff Gruppe GmbH,
Bochum
– Metallwerke Frank Kleinken
GmbH, Dorsten
– Klingele Papierwerke
GmbH & Co. KG, Werne*

